

Fallbeispiel NSP

Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist nicht für alle Menschen eine Selbstverständlichkeit. Mit dieser Tatsache wurde Dietmar Stuck 2008 konfrontiert, als er mit seiner Familie seinen Urlaub in Kenia verbrachte.

Dietmar Stuck ist wie sein Vater Brunnenmeister. Er hat seine Ausbildung im väterlichen Betrieb absolviert, bevor er bei der Bunbury Drilling Company in West Australien für eineinhalb Jahre Brunnenbohrungen durchführte. Die Brunnen, die er in Afrika sieht, entsprechen anderen Standards. Die Förderleistungen sind gering und die Brunnen in einem schlechten Zustand. Befördert wird das Wasser mittels Handpumpe oder Windrad. Die Menschen müssen dadurch oft mehrere Stunden am Brunnen warten, bevor sie sich auf ihren bis zu zehnstündigen Rückmarsch nach Hause begeben.

Dietmar Stuck setzte sich zum Ziel, die Lebensqualität dieser Menschen zu verbessern. Für ihn wird klar, dass eine alternative Technologie die Probleme dieser Menschen lösen kann. Die Beförderung von Wasser kann mit Hilfe verschiedener Energiequellen, wie menschliche oder tierische Arbeitskraft, Wind, Dampf, Sonne oder fossiler Energie erfolgen. Neuere Technologien, wie das Windrad oder die Solarunterwasserpumpe nutzen erneuerbare Energien. Das größte Potenzial sieht er in der Solarenergie, denn aus eigener Erfahrung weiß er: „Sonne gibt es in Afrika genug.“

Erste Konzepte und Graphiken entstehen. Es werden Internet- und Patentrecherchen durchgeführt. Auch die Analyse führender Pumpenhersteller, wie des dänischen Unternehmens Grundfos und des deutschen Unternehmen Lorentz, zeigen, dass keine der existierenden Pumpen auf die Bedürfnisse dieser Menschen abgestimmt sind.

Die Marktrecherchen ergeben, dass der Zugang zu sauberem Trinkwasser ein wichtiges Ziel der WHO ist. Insbesondere Menschen im ländlichen Bereich in Südasien, Ostasien, und Subsahara-Afrika würden von einer Verbesserung der Trinkwasserversorgung profitieren. Die jährlichen Schäden aufgrund mangelhaften Zugangs zu sauberem Trinkwasser und angemessenen sanitären Bedingungen werden auf \$ 260 Milliarden geschätzt. Durch sauberes Trinkwasser könnte vor allem auch die Zahl der Todesfälle wesentlich reduziert werden. Ein besserer Gesundheitszustand der Menschen würde auch zu geringeren Ausgaben im Gesundheitswesen führen (WHO 2012). Auch wenn sich die Situation in den letzten Jahren verbessert hat, kommen immer noch 11% der Weltbevölkerung nicht in den Genuss von sauberem Trinkwasser (UN 2012).

Die Rechercheergebnisse bestärken Dietmar Stuck, selbst eine Solarbrunnenstation zu entwickeln. Im Mai 2010 ist der erste Prototyp der „New Solar Pump“ (NSP) einsatzbereit. Je nach Wasserstand des Brunnens kann die NSP bis zu 1.800 Liter Wasser pro Stunde aus einer Tiefe von über 150 m befördern. Für die Herstellung der Pumpe werden wartungsfreie Komponenten und Materialien verwendet. Die Brunnenrohre werden aus speziellem Edelstahl gefertigt, der auch gegen salzwasserhaltiges Wasser resistent ist. Durch die einfache Bauweise kann die Pumpstation in wenigen Tagen und ohne Maschineneinsatz aufgebaut werden. Wasser kann ohne direkte Sonneneinstrahlung, d.h. auch nur mit Tageslicht befördert werden. Für Schlechtwetter steht zusätzlich eine Handpumpfunktion zur Verfügung.

Dietmar Stuck möchte seine Erfindung schützen lassen und reicht beim Österreichischen Patentamt eine Patentanmeldung ein. Die Erteilung des Patents erfolgt im Februar 2011. Die Pumpstation wird in St. Veit an der Glan assembliert. Anders als beim Konkurrenten Grundfos, wird die Fertigung der Komponenten ausgelagert und von Partnern übernommen. Dietmar Stuck ist auch stolz bereits einen Pilotkunden gefunden zu haben. Gemeinsam mit der Hilfsorganisation World Vision Mosambik wurde die erste Teststation aufgebaut.

- a.) Was versteht man unter Social Entrepreneurship und inwiefern unterscheidet sich Social Entrepreneurship von traditionellem Unternehmertum? Ist Dietmar Stuck ein Social Entrepreneur? Begründen Sie Ihre Entscheidung. (15)
- b.) Sie haben den Auftrag erhalten, eine Umfeldanalyse durchzuführen. Erläutern Sie, wie Sie konzeptionell vorgehen würden und beschreiben Sie die relevanten Untersuchungsbereiche. Analysieren Sie in einem zweiten Schritt das Marktumfeld für die vorliegende Geschäftsidee und stellen Sie die Ergebnisse strukturiert dar. Ist der Markt attraktiv? Begründen Sie Ihre Entscheidung. (30)
- c.) Was wird durch das Patentrecht geschützt? Worin besteht dieser Schutz? Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile der Patentanmeldung für Dietmar Stuck. (15)

Verknüpfen Sie die Theorie mit dem Fallbeispiel.

Frage 2

Beschreiben Sie die Dimensionen an denen das Wachstum von Unternehmen betrachtet werden kann und diskutieren Sie deren Zusammenhänge. Diskutieren Sie ferner welche Wachstumsstrategien junge Unternehmen wählen können und welche Herausforderungen zu erwarten sind. (20)

(20 Punkte)

Frage 3

Geschäftsmodelle und insbesondere Geschäftsmodellinnovationen sind in den letzten Jahren integraler Bestandteil der Entrepreneurship-Forschung sowie der unternehmerischen Praxis geworden. Erläutern Sie den Begriff Geschäftsmodellinnovation? Welche zwei wesentlichen Forschungsrichtungen haben sich um Geschäftsmodellinnovationen gebildet? Welche Vorteile kann eine Geschäftsmodellinnovation für Unternehmen eröffnen? Nennen Sie Beispiele für erfolgreiche Geschäftsmodellinnovationen.

Frage 4

Aufgrund positiver Effekte wie Arbeitsplatzschaffung und Wirtschaftswachstum ist die Förderung von Entrepreneurship integraler Bestandteil vieler Regierungsprogramme geworden. Benennen Sie die neun Schlüsselprinzipien zur Schaffung eines funktionierenden Entrepreneurship Ökosystems nach Isenberg (2010). Wählen Sie drei Prinzipien und beschreiben Sie diese näher.

(20 Punkte)